

Ein Volk vom Po gehorcht bis zum Sunde;  
Wenn keine Krämerwage mehr wie Pfunde  
Europas Schicksal wägt.

11. Schon schaut mein Geist das nie Geschante;  
Mein Herz wird segelgleich geschwellt;  
Schon ist die Flotte aufgestellt,  
Die unser Volk erbaute;  
Schon lehn' ich selbst, ein deutscher Argonaute,  
An einem Mast und kämpfe mit der Laute  
Uns goldne Vließ der Welt!

#### 447. Rheinweinkied.

(Oktober 1840.)

1. Wo solch ein Feuer noch gedeiht  
Und solch ein Wein noch Flammen speit,  
Da lassen wir in Ewigkeit  
Uns nimmermehr vertreiben.  
Stoßt an! Stoßt an! Der Rhein,  
Und wär's nur um den Wein,  
Der Rhein soll deutsch verbleiben!
2. Herab die Büchsen von der Wand,  
Die alten Schläger in die Hand,  
Sobald der Feind dem welschen Land  
Den Rhein will einverleiben!  
Haut, Brüder, mutig drein!  
Der alte Vater Rhein,  
Der Rhein soll deutsch verbleiben!
3. Das Recht' und Link', das Link' und Recht',  
Wie klingt es falsch, wie klingt es schlecht!  
Kein Tropfen soll, ein feiger Knecht,  
Des Franzmanns Mühlen treiben.  
Stoßt an! Stoßt an! Der Rhein,  
Und wär's nur um den Wein,  
Der Rhein soll deutsch verbleiben!
4. Der ist kein Nebenblut nicht wert,  
Das deutsche Weib, den deutschen Herd,  
Der nicht auch freudig schwingt sein Schwert,  
Die Feinde aufzureiben.  
Frisch in die Schlacht hinein!  
Hinein für unsern Rhein!  
Der Rhein soll deutsch verbleiben!